

**Niemand hat je Derartiges erlebt:** Der Basler Mathematiker Andreas Speiser war von 1928 - 1965 Generaldirektor der Euler-Kommission und sorgte während dieser Zeit für die Herausgabe von 37 Bänden von Eulers Gesamtwerk, von dem bis heute 81 Bände erschienen sind. Wer also wäre berufener, dessen Schaffen kulturgeschichtlich einzuordnen:

*Wenn man das geistige Panorama, das Euler offen stand und den immerwährenden Erfolg in seiner Arbeit ermisst, so müsste er der glücklichste aller Sterblichen gewesen sein, denn niemand hat je Derartiges erlebt... Noch ist lange nicht alles, was Euler gefunden hat, in das mathematische Gemeingut übergegangen, und jeder Fischzug in seinen Werken liefert neue Beute.*



L. Euler um 1753  
Pastellbild: E. Handmann

**Munter und angenehm:** Im Gegensatz zu den Bernoullis, die im Umgang anstrengend waren, wird Euler als zugänglich und frei von Überheblichkeit geschildert. Während Jakob und Johann Bernoulli rücksichtslos und mit neidischer Streitlust ein hohes Mass an Anerkennung einforderten, konnte sich Euler an den Leistungen anderer erfreuen. Zwar, so wird geschildert, konnte Euler aufbrausend sein; anhaltenden Zorn erregten bei ihm jedoch nur die philosophischen Gedanken Leibnizens und diese hat er stets aufs Heftigste bekämpft.

Vom Göttinger Professor Anton Friedrich Büsching liegt die folgende Charakterisierung Eulers aus dem Jahre 1749 vor:

*Leonhard Euler ist nicht, wie die grossen Algebraisten zu sein pflegen, ein finsterner Kopf und im Umgang beschwerlicher Mann, sondern munter und lebhaft (insbesondere unter Bekannten), und obgleich sein verlorenes rechtes Auge, etwas eckelhaft aussieht, so gewöhnt man sich doch bald daran und findet sein Gesicht angenehm.*